



Merkblatt

zu den Anforderungen an Sickergutachten und die Bemessung von Versickerungsanlagen für vollbiologisch gereinigtes häusliches Abwasser

1. Anforderungen an den Standort / die Anlage

- Die geologischen und hydrogeologischen Verhältnisse müssen für die Versickerung geeignet sein. Hiervon ist auszugehen, wenn
 - der Mindestabstand zum höchsten zu erwartenden Grundwasserspiegel (0,6 m) eingehalten wird,
 - dabei der Einbau frostfrei erfolgt (0,8 - 1,2 m Überdeckung),
 - bis in 1,00 m Tiefe unter der Sohle der Versickerungsanlage keine ständigen bzw. langfristigen Staunässen vorliegen,
 - die Durchlässigkeit des Untergrundes (in gesättigtem Zustand) zwischen $5 \cdot 10^{-6}$ m/s – $5 \cdot 10^{-3}$ m/s liegt und
 - die Lockergesteinsdecke (z. B. quartäre Hangschuttbildungen, Zersatzzone des Festgesteins) eine ausreichende Mächtigkeit besitzt, da eine direkte Versickerung in klüftiges Festgestein unzulässig ist.
- Es muss eine ausreichend große Sickerfläche zur Verfügung stehen, wobei zu berücksichtigen ist, dass
 - Sickergräben (-stränge)/Blockreihen ein Verteilerschacht vorzuschalten ist,
 - die Länge der einzelnen Sickergräben (-stränge) max. 10 m betragen sollte,
 - der Abstand der Versickerungsrohre bei nebeneinanderliegenden Sickergräben/-stränge mindestens 2 m betragen muss und
 - die Anordnung der Sickergräben (-stränge) senkrecht zum Geländegefälle erfolgt.
- Das Geländegefälle sollte möglichst gering sein.
- Zu Eigenwasserversorgungsanlagen sind die Mindestabstände entsprechend DIN 2001 (25 m bis zur Kläranlage, 50 m bis zur Versickerungsanlage) einzuhalten.
- Es muss die Möglichkeit der getrennten Entsorgung des Niederschlagswassers gewährleistet sein, da die Berechnung und Dimensionierung der Anlagen nach grundsätzlich verschiedenen Methoden erfolgt.
- Bei Trinkwasserschutzgebieten ist eine Versickerung in den Schutzzonen I und II nicht zulässig, für die Schutzzone III muss eine Einzelfallentscheidung erfolgen.

2. Hinweise zur Durchführung von Standortuntersuchungen

Diese Standortuntersuchungen sind von einem Ingenieurbüro mit hydrogeologischen Sachkenntnissen durchzuführen.

2.1. Vorarbeiten

Vor der Durchführung der Geländearbeiten sollten, sofern vorhanden, Unterlagen (z. B. Altbohrergebnisse, hydrogeologische, geologische, hydrologische und bodenkundliche Karten) ausgewertet werden.

Ebenso sollten weitere Informationen des Antragstellers bzw. des beauftragten Gutachters, von Nachbarn oder Ortskundigen zu Bodenverhältnissen, welche im Zuge von Baumaßnahmen erkundet wurden, und Angaben zu existierenden Hausbrunnen inklusive Angabe von Grundwasserständen unter Geländeoberkante eingeholt werden.

2.2. Durchführung der Standortuntersuchung

- Anlage eines Schurfes/von Schürfen am zukünftigen Standort der Versickerungsanlage mit der Mindestsohlfläche von 1 m² bis in den versickerungsfähigen Horizont.
- Vertiefung des Schurfes nach Sickertest oder Anlage eines zusätzlichen Aufschlusses (z. B. Rammkernsondierung) bis ca. 1,00 m unter die Sohle der geplanten Versickerungsanlage.
- Dokumentation des Schichtenprofils nach DIN 4220 (hier besonders Punkt 5.2.2 Bodenart) sowie EN ISO 14688 (früher DIN 4022) und DIN 4023 sowie Angaben zum Grund-/Schichtwasserstandes.

2.3. Durchführung Sickerversuch

Schritt 1 - Herstellung Schurfgrube:

Die Schurfgrube für die Sickertests sollte mit einer Grundfläche von 1 m² (Länge 1 m x Breite 1 m) bis in den versickerungsfähigen Horizont angelegt werden.

Schritt 2 - Herstellung der Wassersättigung:

Dazu ist der Schurf mit Wasser aufzufüllen. Bei größeren Absenkungen sollte immer wieder bis auf Ausgangswasserspiegelhöhe nachgefüllt werden. Die Wassersättigung des Bodens ist im Allgemeinen nach einer Standzeit von etwa einer Stunde erreicht.

Hinweis: Beim Befüllen des Schurfes ist darauf zu achten, dass der Schurf nicht höher als bis Unterkante Mutterboden und/oder Auffülle mit Wasser aufgefüllt wird.

Schritt 3 - Sickerversuch:

Prinzipiell sind die Sickerversuche nur in der Schicht vorzunehmen, in der versickert/verrieselt werden soll.

Das Absinken des Wasserstandes ist dann 1 Stunde lang alle 15 Minuten zu messen.

Die Messergebnisse sind gemäß dem Formblatt für Sickertest (siehe Anlage 1) zu protokollieren. Abweichungen vom Sickertest (z. B. Nichteinhalten der Zeitvorgaben infolge starker Absenkung z.B. über klüftigem Fels) sind schriftlich festzuhalten.

Schritt 4 - Wiederholung Sickerversuch:

Der Versuch ist direkt im Anschluss nach Möglichkeit zweimal zu wiederholen.

Zu Beginn der Messungen sollte der Wasserstand durch Nachfüllen wieder auf das Ausgangsniveau eingestellt.

Schritt 5 - Berechnung Durchlässigkeitsbeiwert:

Die Berechnung des Durchlässigkeitsbeiwertes sollte bei einem Sickertest im Schurf möglichst gemäß der in der Anlage 2 erläuterten Formel erfolgen.

Sofern die ermittelten Durchlässigkeitswert (k_f -Werte) zwischen $5 \cdot 10^{-6}$ m/s - $5 \cdot 10^{-3}$ m/s liegen, kann der Untergrund als aufnahmefähig und, sofern auch die anderen Anforderungen der DIN 4261-5 eingehalten werden, der Standort für die Abwasserversickerung als geeignet angesehen werden.

Hinweis: Sickerversuche im Bohrloch (punktuelle Versuchsverfahren) sind in den überwiegend bindigen Verwitterungsböden unserer Region sehr kritisch zu bewerten, da die damit gewonnenen Ergebnisse mit erheblich höheren Unsicherheiten hinsichtlich der Repräsentanz des k_f -Wertes behaftet sind.

2.4. Bemessung der Versickerungsanlage

Die Versickerungsanlage ist gemäß DIN 4261-5 auszuwählen und zu bemessen.

Dem Antrag ist eine Schnittdarstellung der Versickerungsanlage und ein Lageplan eingetragenem Standort des Schurfes/Aufschlüsse sowie der Versickerungsanlage beizulegen.

Hinweis: Die spezifische erforderliche Wandfläche (siehe auch Formel 6 DWA-A 138) der Versickerungsanlage ergibt sich aus der Wasserdurchlässigkeit in Abhängigkeit der Bodenart und der hydraulischen Spitzenbelastung (150 l/d und Einwohner (EW)). Die Versickerungsfläche darf $1 \text{ m}^2/\text{EW}$ nicht unterschreiten.

Das Merkblatt wurde nach bestem Wissen und Gewissen unter Beachtung langjähriger Erfahrungen beim LRA Mittelsachsen erstellt. Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und schließt Haftungsansprüche gegenüber dem Ersteller aus. Weitere Hinweise, Anregungen und Kritiken aus der Praxis sind jederzeit willkommen und werden gern entgegengenommen von

Ansprechpartner: Dipl. –Ing. Petra Kleeberg
Tel.: 03731 799 4037, e-mail: Petra.Kleeberg@landkreis-mittelsachsen.de

Anlagen:

- Anlage 1: Formblatt für Sickertest
- Anlage 2: Formel zur k_f -Wert-Berechnung
- Anlage 3: Vordruck Erklärung Planer/ Ingenieurbüro
- Anlage 4: Veranschaulichung

- * - Zutreffendes unterstreichen
- V_{ges} - Eingefüllte Wassermenge in m^3 oder l
- W_{Anf} - Wasserstand bei Versuchsbeginn in m ü Sohle oder unter GOK
- W_{End} - Wasserstand bei Versuchsende in m ü sohle oder unter GOK
- s_{mittel} - durchschnittliche Absenkung je 15 Minuten
- t_s - spezifische Absenkzeit in min/cm
- V_{zu} - Wasser nachgefüllt ja/nein

Durchlässigkeitsbeiwertermittlung (k_f - Wert):

Berechnungsgrundlage:

.....

k_f - Wert: *Versuch 1*

k_f - Wert: *Versuch 2*

k_f - Wert: *Versuch 3*

k_f - Mittelwert aus Versuch 1 bis 3:

Wertung des Ergebnisses:

.....

.....

.....

Name des Beobachters (Druckschrift):

Dienststelle des Beobachters:

Datum:

Unterschrift:

Berechnung des Durchlässigkeitsbeiwertes (k_f – Wert) anhand der Ergebnisse eines Sickerstests im Schurf

Zur Berechnung des Durchlässigkeitsbeiwertes anhand eines in einem Schurf durchgeführten Versickerungstestes empfehlen wir die Verwendung nachfolgender Formel:

$$k_f = \frac{L * B * (W_{Anf} - W_{End})}{i * t * [L * B + \{2 * (L + B) + (W_{End} + \frac{(W_{Anf} - W_{End})}{2})\}]}$$

Die einzelnen Parameter können aus den Bildern 1 und 2 abgeleitet werden.

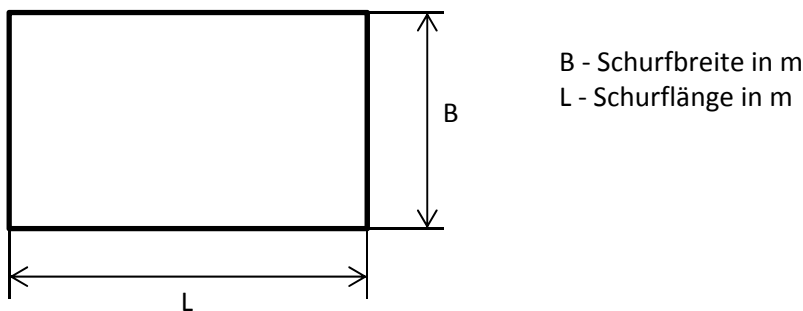


Bild 1: Grundriss Schurf

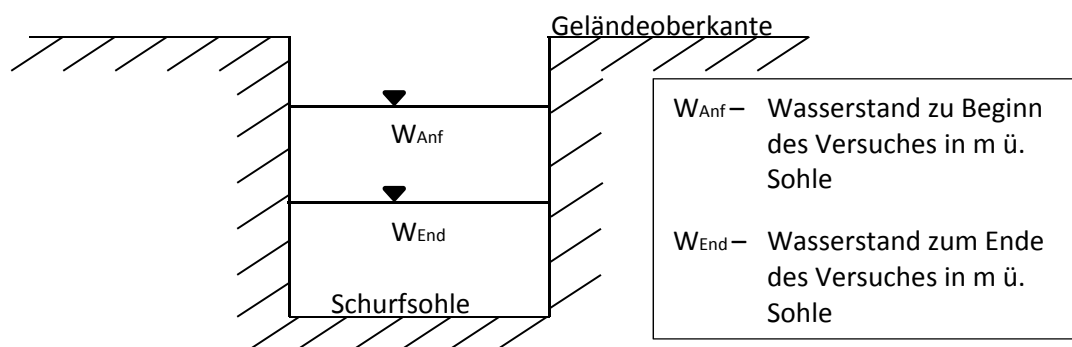


Bild 2: Schurfprofil

Die o. g. Formel leitet sich aus dem Gesetz von DARCY ab:

$$Q = k_f * A * i$$

- Q - Versickerungsleistung in m^3/s
- k_f - Durchlässigkeitsbeiwert im gesättigtem Zustand m/s
- A - durchströmte Fläche
- i - hydraulisches Gefälle in m/m (zweckmäßigerweise sollte $i = 1$ gesetzt werden)

Die Versickerungsleistung Q errechnet sich aus dem Volumen und der Versickerungszeit:

$$Q = V / t$$

V - in der Zeit t versickerndes Wasservolumen in m³

t - Versickerungszeit in s

Die Fläche A ergibt sich aus:

$$A = A_G + A_S$$

A_G - Grundfläche des Schurfes in m²

A_S - mittlere benetzte Seitenfläche des Schurfes in m²

mit

$$A_G = L * B$$

und

$$A_S = 2 * (L + B) * \{W_{\text{End}} + (W_{\text{Anf}} - W_{\text{End}}) / 2\}$$

Erklärung Planer/Ingenieurbüro

Die standörtlichen Bedingungen sind für eine Versickerung geeignet.

Die Standortuntersuchung wurde gemäß Merkblatt zu den Anforderungen an Sickergutachten und die Bemessung von Versickerungsanlagen für vollbiologisch gereinigtes häusliches Abwasser vom 16.04.2015 durchgeführt.

Die Anlage wurde nach DIN 4261-5:2012-10 geplant und bemessen.

Datum

Stempel/ Unterschrift



Bild 1: Abteufen einer Rammkernsondierung als zusätzlicher Aufschluss



Bild 2: mit Rammkernsondierung erbohrtes Kernmaterial zur Dokumentation des Schichtenprofils



Bild 3: Beispiel für das Befüllen einer Schurfgrube



Bild 4: Durchführung Sickerversuch, Messung der Wasserstandsabsenkung